



Stefan Moll, Pfarrer

062 751 14 33/stefan.moll@emk-schweiz.ch

Arm und glücklich?

23. Januar 2011, Stefan Moll

Matthäus 5, 3

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. (Luther)

Richtig glücklich sind die Leute, die kapiert haben, dass sie Gott mit nichts beeindrucken können. Sie werden mit Gott in dem Land leben, wo er das Sagen hat. (Volxbibel)

1. Ein persönliches Wort

Mir ist beim Vorbereiten wirklich wichtig geworden, diesen Text in seiner radikalen Deutung zu lesen (siehe Einleitung zur Bergpredigt). Die ganze Kraft der Worte Jesu muss zur Sprache kommen. Dabei wissen alle die mich kennen, dass mir jeder Fanatismus zuwider ist. Hier geht es aber um die ganze Ernsthaftigkeit des Glaubens. An diesem Punkt möchte ich mich aufmachen und mit ganzer Hingabe den Glauben an Jesus Christus leben.

Den Text radikal zu lesen bedeutet, ihn für heute *und* für das Leben nach dem Tod gleichzeitig zu deuten. In erster Linie aber lesen wir ihn auf das, was er heute in uns auslöst. Das hat mich richtig gepackt und ich bin betroffen von der Grösse und Macht dieser Worte.

2. Zusammenfassung der Predigt zu Matthäus 5, 3

Es ist ein Wunder, wenn sich aus einer Raupe ein ausgewachsener Schmetterling entwickelt. Eine solche Veränderung geschieht auch mit Menschen, die von Gott ergriffen sind. Diese Veränderung greift in dreifacher Weise: sie führt zuerst zum innersten Kern des Menschlichen. Sie befreit dazu, ganz und gar Mensch zu sein. Sie führt aber auch zum innersten Kern der Person. Jesus Christus macht uns frei, ganz uns selber zu sein. Die Strahlkraft des Individuums soll voll aufleuchten. Und schliesslich findet eine solch grundlegende Veränderung auch innerhalb von Gemeinschaften statt. Jesus Christus verändert Gemeinschaften zu versöhnten Gemeinschaften nach den Plänen Gottes.

Bleibt die Frage, wie wir solche Veränderungen bewirken können. Die Antwort ist einfach: wir können sie gar nicht bewirken. Das ist völlig ausserhalb von unseren Möglichkeiten. Eine Raupe kann sich Mühe geben wie sie will und eine noch so gute Raupe sein: ein Schmetterling der fliegt und in der Luft tanzt ist sie deswegen noch lange nicht.

Genau an diesem Punkt setzt auch die Seligpreisung ein. „Geistlich arm“ zu sein ist nichts anderes als dieses Eingeständnis, am Eigentlichen vorbei zu leben. Und es ist das Eingeständnis, dass das niemand aus eigener Kraft ändern kann. Gerade da beginnt aber die verheissene Veränderung zu neuem Leben zu greifen. Armut muss man in diesem Zusammenhang mit bitterer materieller Not vergleichen. Das tut weh. Das Wort umschreibt einen tiefgreifenden Mangel; den Mangel, in einer schmerzhaften Abweichung von dem zu leben was Gott mit uns vor hat.

Glücklich sind die geistlich Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich. Das Himmelreich ist jene Utopie, jene Vision von Gottes Welt. Hier trifft ein, was Gott verheissen hat. Hier erfüllt sich das Leben nach Gottes Plan. Gerade, wer nur noch von Jesus Christus eine Veränderung erhofft, wird diese erfahren. Da beginnt das Glück.

Vom Wort zur Tat: Dieser Bibeltext wird ja gerade ausgehebelt, wenn wir sofort zur Tat schreiten. Ich habe mir vorgenommen, in der kommenden Woche in der Bibel Bilder von Erlösung zu suchen und darüber zu beten. Denn: selig sind die geistlich Armen, denn ihnen gehört das Himmelreich.

3. Weiterführende Gedanken

Eine ganz grundlegende Frage ist, was wir vom Vertrauen auf Jesus Christus erwarten. Was bedeutet Erlösung? Inwiefern verändert uns der Glaube? Wie erleben wir Befreiung? Gemeint ist damit mehr als ein einmaliges Erlebnis. Es geht um eine ganz tiefe, nachhaltige Veränderung. Ein Stück Erfüllung des eigenen Lebens.



Verständlicherweise wird diese Erwartung sehr unterschiedlich gesehen. Viele Christen sind mit „ein bisschen netter sein“ zufrieden. Hier liegt schon darum eine Verwechslung vor, weil Christsein nicht einfach bedeutet, angepasster zu leben. Im Gegenteil. Andere dagegen, zu ihnen gehört sicher J. Wesley, erwarten von Jesus Christus sehr viel. Ja, der Mensch kann als Ebenbild Gottes im tiefsten Kern seines Wesens erneuert werden. Wesley spricht sogar davon, dass Menschen (beinahe) vollkommen sein können.

Gerade darin sind aber viele Christen enttäuscht. Die Erwartungen erfüllen sich nicht, weder im eigenen Leben und schon gar nicht bei anderen. Die Liebe bekommt längst nicht den Stellenwert, der ihr zukäme. Ich finde, wir sollten uns ernsthaft Gedanken darüber machen, warum wir oft hinter diesen Erwartungen zurückbleiben.

Vollkommenheit einzufordern würde vermutlich über das Ziel hinausschiessen. Aber auf dieses Ziel hin zu leben macht Sinn. Es soll uns unruhig machen, wenn die Gedanken Gottes über das Leben sich bei uns nicht konkret erfüllen. Diese Unruhe führt eben zu dem, was Jesus „geistlich arm“ nennt. Die Erwartung auf die erneuernde Kraft Gottes soll gross sein und im täglichen Leben erfahrbar bleiben.

4. Anregungen zur Gestaltung eines Hauskreisabends

Einstieg: Lied hören von Abba: I have A Dream

- Welche wichtigen Träume habe ich?¹
- Was sind die wichtigsten Menschheitsträume?

Input: Ein echter Traum setzt unglaubliche Kräfte frei. Gerade Utopien bergen ein riesiges Potential in sich. Ein Beispiel dafür ist der Traum von Martin Luther King.² (Vorlesen). Der Traum von einer Gesellschaft, in der Schwarze und Weisse gleichwertig und gleichberechtigt zusammenleben, hat Amerika verändert. Martin Luther King ging es um die Würde der Menschen. Das hat er in seiner grossen Vision zusammengefasst, und diese hatte eine solche Kraft, dass sie die Welt veränderte.

Gespräch: Was ist die Vision von Gott des Menschen. Was ist das zutiefst Menschliche? Wie kann ich einem Ausserirdischen das Geheimnis des Menschseins erklären.

Was macht mich als Person aus. Was zeichnet mich unter allen Menschen aus. Das Besondere beginnt ja schon bei der Frage, wie ich Mann oder Frau bin. Wer bin ich unter all den Menschen?

Frage: Wie erfüllt sich Gottes Vision von mir in all diesen Gedanken? Wie kann ich Jesus Christus nachfolgen? Wie müsste Gott mich verändern, dass ich seinem Bild entspreche?

(Oder: Wie beschreibt die Bibel erlöste Menschen? Gibt es Bilder von Erlösung, die mich prägen?)

Pause!

Matthäus 5. 3 lesen, ev. verschiedene Übersetzungen hören.

Rückblick auf die Predigt: Geistlich arm bedeutet, dass wir selber aufhören, uns in dieses Bild vom Erlösten und freien Menschen zu zwingen. Es bleibt für uns unerreichbar. Wir können uns nur Jesus Christus überlassen.

Stuhl in die Mitte stellen. Immer jemand setzt sich auf diesen Stuhl, die anderen beten für ihn.

5. Weiterführende Fragen

Dieselben Fragen wie oben können auch zu Gemeinschaften gestellt werden. Wie stellt sich Gott das Zusammenleben der Menschen vor? Wie weit entspricht der Hauskreis einer von Gott geprägten Gemeinschaft? Oder unsere Gemeinde? Oder unser Ort? Wo gibt es Abweichungen? Was kann verändert werden? Und was heisst „geistlich arm“ in diesem Zusammenhang?

¹ <http://www.youtube.com/watch?v=Y2YOGfBFABs>

² <http://www.dadalos.org/deutsch/vorbilder/vorbilder/mlk/traum.htm>